

VI. Geldpreis mit 6 Dukaten:

Dem Herrn Josef Götzendorfer in Wien.

VII. Geldpreise mit 4 Dukaten:

1. Dem Herrn Franz Sterr in Eggenfelden, Baiern;
2. Dem Herrn Josef Kronberger in Wien.

VIII. Geldpreis mit 2 Dukaten:

Dem Herrn Max Abel in Eggenfelden, Baiern.

IX. Geldpreise mit 1 Dukaten:

1. Dem Herrn Michael Völkl in Linz.
2. Dem Herrn Eg. C. Unsinn in Hetzendorf.
3. Dem Herrn Heinrich Lenk in Graz.

Der Ausschuss des Ornithologischen Vereines in Wien, am 28. März 1886.

Adolf Bachofen von Echt, Dr. Gustav von Hayek,

Präsident.

II. Vice-Präsident,
Obmann des Ausstellungs-Comité.**Kurzer Ausflug über das Mittelmeer.**

Von E. Hodek jun.

Dass ich die Nachrichten über ornithologische Beobachtungen von meiner vorjährigen Tour nach Egypten und Palästina schuldig blieb, mögen mir die verehrten Leser unserer „Mittheilungen“ verzeihen: der Wille war da, aber nachdem ich meine ganze disponible Zeit der touristischen Bearbeitung für das Organ des Oesterreichischen Alpenclubs versprochenemassen verwenden musste, erscheine ich heute das erstmal, um für meinen Versuch auf ornithologischem Gebiete um Nachsicht bittend, zu berichten, was mir darüber sagenwerth erscheint.

Wer kennt die Ueberfahrt von Triest nach Alexandrien nicht? Sie sind sich um dieselbe Zeit fast alle gleich und ich will von der meinen nur erwähnen, dass wir — ich reiste als Präparator mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzog Otto — recht elendes Wetter hatten, als unser Schiff am 12. Februar d. J. Mittags den Hafen von Triest verliess, Nebel, Regen, starker Wind. Nach Corfu, am 13. Februar, hellte sich das Wetter auf, wir landeten in Alexandrien am 17. nach einer schönen normalen Fahrt.

Alle Anstrengungen mit gesunden eigenen und mit bewaffneten Augen brachten die ganzen 6 Tage nichts weiter in Sicht, als dreierlei Mövenvögel: Unsere gewöhnliche, besonders auf Süßwässern heimische Lachmöve, *Xema ridibundum*, die Raubmeerschwalbe, *Sterna caspia* und am häufigsten die kleinen Schwalbensturmvögel, *Thalassidroma pelagica*, welch' letztere von den Schiffsleuten — ich konnte nicht erfahren weshalb — Ardenen genannt werden.

Auf der Kahnfahrt nach Cairo, wo wir am 18. Abends eintrafen, konnte man, wie noch bei jeder meiner zwei früheren Reisen, auf dieser Strecke die typischen Kuhreiher, *Ardea bubulcus*, hinter den Ackernden einherschreiten oder auf Büffelrücken herumkrabbeln sehen; eine einzige *Ardea garzetta*, den Silberreiher, sah ich nordwestlich streichen und war hier, sowie namentlich während der ganzen Seefahrt arg enttäuscht, von Seite der ganzen afrikanischen Vogelwelt noch so gar keine Bewegung nach unserem Continente hin bemerken zu können. Freilich hätte ein Jedes zu einer Minnefahrt nach unserem Norden die Lust verlieren müssen, von dem es auch nur halbwegs ahnbar wäre, wie fein winterlich es heuer bei uns noch zugeht. Aber auch kein noch so hoch zu suchender Flug von Wanderern, kein Laut bei Tag und keiner bei Nacht vermochte dem Beobachter eine Wanderstimmung bei der Vogelwelt zu verrathen, während man es doch um diese Zeit schon erwarten sollte und manche Reiher, Kibitze und kleinere Sumpfvögel Ende Februar bei uns schon einzutreffen pflegen, wenn das Wetter milde ist. Ueberhaupt kann ich mich nicht enthalten, meine Verwunderung darüber auszusprechen, und

diese Bemerkung drängte sich mir mit weit mehr Berechtigung in früheren Jahren noch lebhafter auf, wo ich doch im März da war und nilaufwärts bis nach den Cataracten kam, dass ausser Pelikanen, Flamingo's und Enten die Wasser- und Sumpfvogelwelt am Nil bei Weitem nicht in den Mengen vertreten war, als man sich's vorzustellen berechtigt wäre, wenn man bedenkt, dass gewohnheitsgemäss die Nilmündungen und die Seen der Nordküste Egyptens als das Reservoir der meisten Zugvogelarten zu dieser Zeit angesehen werden, aus denen sich unsere europäische Frühjahrsbesatzung recrutirt. Es muss dieser Umstand überraschen, denn in Griechenland und Kleinasien überwintern doch die wenigsten von den Schaaren, die streckenweise als Invasionsheer im Frühjahre in unseren Sümpfen eintreffen, sondern sie kommen über's Meer.

Manche Arten, wie den Edelreiher, den bei uns häufigen Rallen- und Silberreiher sieht man am Nil nur sporadisch und bloss vom Nachtreiher verhältnissmässig geringe Colonien.

Ein Geier-Anstand beim Aase lieferte einen juv. und einen ad. Gyps. fulvus, den weissköpfigen Geier. Mönchsgeier liess sich keiner sehen und zwei Vertreter seiner Sippe, mächtige Ohrenger, wurden scheu und gelangten nicht in Schussbereich. Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*) kamen in ziemlicher Anzahl herbei, noch ehe man verborgen war. Um die Station Bulak herum gewahrte man Graufischer. *Ceryle rudis*, wovon etliche zur Beute fielen und die sich an den Rändern aller Wasserlachen mit der Jagd nach Wasserkerfen beschäftigen. Sonst kam an diesem Tage nichts Bemerkenswerthes vor's Rohr und verleidete auch der, während des ganzen Aufenthaltes überaus scharf, aus der Lybischen Wüste einherwehende Chamsin jede Beobachtung; weit entfernt von der Vorstellung eines vergnüglichen Jagdausfluges schrumpfte Alles, was man unternahm, zum Verdrusse über das Sandwehen zusammen, welches Sehen und Athmen arg beeinträchtigte. Nebel- und Saatkrähen und Schmarotzer-Milane, *Milv. parasiticus*, letztere in Ueberzahl, lieferten die einzige lebende Staffage des Tages.

Am 23. Februar „machte“ ich zum dritten Male die Keops-Pyramide bei Gizeh. Bei dieser neuen Excursion zu den Pyramiden von Sakkara kamen zwei der interessantesten Vögel durch die hohen Jäger zur Strecke; ein wunderschön ausgefärbtes Männchen des kurzohrigen afrikanischen Uhu, *Bubo ascalaphus* und ein ebenso vollkommen ausgefedertes altes Weibchen des Berberfalken oder rothhalsigen Falken, *Falco ruficollis*, der schönsten Art seiner Sippe. Später traf ich diesen Falken am Men-zah, wo er sich mit einer Gewandtheit

dem Fischfange hingab, die einem Fischreicher zur Ehre gereichen würde.

Am 25. Februar Ausflug nach der Insel Diebel Karum im See Birket el Karum, der Provinz und Bahnstation Fajum.

Hier entwickelte sich vielartiges Vogelleben und die Pelikane (*P. crispus*) nehmen vorweg den grössten Theil der Aufmerksamkeit in Anspruch. *P. onocrotalus* war eben so wenig da zu sehen, als irgend eine andere Art dieser Familie. Hiebei muss ich die Bemerkung einfügen, dass

dort die Pelikane von den Fischern verspeist werden. Glückliche Mägen! Nirgends auf den Seen und Sümpfen der unteren Donau, die ich bei den Expeditionen mit meinem Vater bereiste, ausser einmal in der Nähe von Galatz, wo uns rumänische Bauern — wahrscheinlich aus Unkenntniß des Wildpretens — um die Körper der abgestreiften *P. crispus* anbettelten, kam es uns vor, dass selbst die ärmlichste Bevölkerung des Deltas u. s. w. diese magenempörende, grausliche Fleischgattung als Nahrungsmittel benützt hätte.

(Fortsetzung folgt.)



Arten der Ornis Austriaco-Hungarica.

(Schluss.)

15. *Perdix coturnix*. Regelmässig bei kaltem Wetter, von October bis Mai, um Aden nicht selten, viele kamen dort aus dem Binnenland auf den Markt.

16. *Charadrius pluvialis*. Mitunter bei kaltem Wetter.

17. *Streptopelia interpres*. Regelmässig bei kaltem Wetter, am 18. Mai ein ♂ in beginnendem Sommerkleid.

18. *Oedipodiceps crepitans*? Bei kaltem Wetter gemein in der Umgebung von Aden.

19. *Haematopus ostralegus*. Scheint Standvogel: Brüten zweifelhaft.

20. *Numenius arquatus*. } Scheinen Standvögel.

21. *Idem phaeopus*. }

22. *Tringa cinclus*. Regelmässig im Winter; im Mai im Beginn des Sommerkleides.

23. *Calidris arenaria*. Bei kaltem Wetter.

24. *Actitis hypoleucos*. Das ganze Jahr gemein.

25. *Totanus ochropus*. Oft in grossen Schaaren.

26. *Idem calidris*. Gemein im Schlamm am Hafen; oft in zahlreichen Schaaren.

27. *Platalea leucorodia*. Bei kaltem Wetter.

28. *Phonicopterus antiquorum*. Regelmässig in der kalten Jahreszeit.

29. *Querquedula crecca*. Ein Paar (♂ und ♀) am 29. December.

30. *Sterna minuta*. Bei Aden; an der Somali-Küste 27. April.

31. *Pelecanus onocrotalus*. Mehrere regelmässig im Mai.

Schneehuhns. Der Regen-Brachvogel (*Numenius phaeopus*) vertheidigt seine Eier tapfer gegen die Angriffe der Raben.

Haliäetus albicilla. Ein heuriges Ei.

Hypotriorchis aesalon. Im Norden nicht so zahlreich als anderwärts; nur zwei Gelege und vier Junge im Dunenkleid.

Ardea cinerea. Ein Stück.

Streptopelia interpres. Ein Gelege: den Vogel selbst nicht gesehen.

Calidris arenaria. Ein Nest mit stark bebrüteten Eiern; Embryone mit einer Hinterzehe.

Colymbus arcticus. Ein Paar (♂ und ♀): sehr geschickter Taucher.

Idem septentrionalis. Viel weniger gemein als *Colymbus arcticus*: Eier.

Anas boschas.

Clangula glaucion.

Dafila acuta.

Oidemia (fusca od nigra?) } Eier.

Mareca penelope.

Querquedula crecca.

Spatula clypeata (?)

Clangula histrionica (?)

Chaulelasma strepera. 3 Eier.

Harelda glacialis. Eier.

Fuligula marila. Die häufigste Art; auf einer Fläche von 2 bis 3 Joeh über 300 Nester.

Ausser diesen bemerkenswertheren Arten kommen noch in Island folgende Arten mehr oder minder häufig vor:

Saxicola oenanthe, *Motacilla alba*, *Anthus pratensis*.

Numenius phaeopus, *Charadrius pluvialis*, *Tringa variabilis*, *Totanus calidris*, *Scelopax gallinago*, *Phalaropus hyperboreus*, *Rallus aquaticus*, *Fulica atra*, *Somateria mollissima*, *Mergus merganser*, *Podiceps cornutus*, *Rissa tridactyla*, *Larus glaucus* und andere Möven.

III. Ceylon.

(Nach A. von Pelzel und Franz Fr. Kohl. Wiener Zoolog. Botan. Gesellschaft, Verhandlungen 1885.)

Tinnunculus alaudarius, Gm. Ein grösstentheils ausgefärbtes ♂ und ein ♂ im Jugendkleid.

Actitis hypoleucos. Ein ♀.

Carbo pygmaeus, Pall. Ein ♂ juv.

Alle drei Arten aus 1000 Meter Meereshöhe.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Hodek jun. E.

Artikel/Article: [Kurzer Ausflug über das Mittelmeer. 129-130](#)